

zur freyen Auswahl für die Gäste erscheinen, und von denen man annimmt, daß sie nicht von Allen zugleich gesucht und gewählt werden, daher sie in kleinerem Volumen aber in größerer Anzahl erscheinen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß auf sechzehn Bedecke vier Entrées, oder zwölf Gerichte, auf fünf und zwanzig Bedecke zwanzig Gerichte, endlich auf vierzig Bedecke wenigstens zwey und dreyßig Gerichte, oder zwölf Entrées und vier Auswechslungen, dann zwölf Zwischenspeisen und vier Braten kommen müssen. Ausnahmen hievon finden nur dann statt, wenn, der größeren Magnifizenz wegen, Mittelstücke zur ersten, und dressirte Stücke der Kunstbäckerey zur zweyten Tracht eingeschaltet werden.

Die Teller mit dem Imbiß sollen in gleichen Zahlen mit den Eingemachten gehen, und dürfen ihres kleinen Volumen wegen, zwey und zwey von gleichem Stoffe seyn, weil eines derselben höchstens für sechs Personen ausreichen, und eine Person anständiger Weise nur von zweyen nehmen kann.

Dagegen gibt es bey splendiden Tafeln eine Art Sparsamkeit, die, gut verstanden, selbst bey kleineren Vereinen anwendbar, den nothwendigen Luxus weniger kostspielig werden läßt, und welche hier nur angedeutet werden soll.

Der moderne Lucullus, ehemahliger Erzkanzler von Frankreich, Cambacérés (in dessen Küche Schreiber dieses Gelegenheit hatte, die Kochkunst zu studieren) hatte als erste dignité des Reichs die Obliegenheit, alle Fremden von Bedeutung zu gastiren. Es mußten demnach wöchentlich vier Tafeln von dreyßig bis vierzig Bedecken gegeben werden. Derselbe ließ